

Steffen Zenner wieder in den CDU-Landesvorstand



Die Delegierten der CDU-Vogtland mit dem neuen CDU-Landesvorsitzenden Michael Kretschmer

gewählt Landesparteitag der Sächsischen Union in Löbau

LÖBAU: Steffen Zenner gehört auch in den kommenden zwei Jahren dem CDU-Landesvorstand an und möchte sich auch künftig für kommunale Belange, insbesondere in seinen Arbeitsschwerpunkten Soziales, Kultur und Sport engagieren. Der Vogtländer erhielt 81,4% der abgegebenen Stimmen. Kreisvorsitzender Sören Voigt: „Wir freuen uns über das ausgesprochene Vertrauen für Steffen Zenner. Das ist Beweis dafür, dass seine Arbeit im Landesvorstand geschätzt wird. Auch das außerordentlich gute Ergebnis für Michael Kretschmer, der mit über 90%

zum neuen Landesvorsitzenden gewählt wurde, zeigt, dass es richtig war, mit ihm in den einzelnen Kreisverbänden über den Wahlausgang und die anstehenden Themen für den Freistaat Sachsen und seine Menschen intensiv zu diskutieren. Das wollen wir im Vogtland auch künftig tun.“

Außerdem wurden die vom CDU-Kreisverband eingebrachten sachlichen Anträge angenommen. Der Antrag „Änderungen der Bezugskriterien und Höhe des Landeserziehungsgeldes“ wurde an die CDU-Landtagsfraktion überwiesen. Der gemeinsam mit dem Kreisverband Görlitz erarbeitete Antrag „Chancen und Perspektiven - Ländliche Räume fördern und stärken“ wurde an den CDU-Landesvorstand überwiesen. „Die Annahme unserer Anträge ist ein Beleg dafür, dass wir mit den beiden Themen wichtige Punkte angesprochen haben, die nun in den internen Gremien weiter diskutiert werden“, fasst Yvonne Magwas, stellv. Kreisvorsitzende zusammen. (von Sören Voigt, Foto: Ines Springer)

Schonungslose und ehrliche Diskussion mit designiertem Landesvorsitzenden

Voigt: „Die Menschen erwarten von uns als CDU Antworten und Lösungen“

BAD ELSTER: Am 04.11.2017 fand in Bad Elster der Kreisparteitag der vogtländischen CDU statt. Aufgrund des überraschenden Rücktritts von Stanislaw Tillich wurde das Programm kurzfristig geändert und Michael Kretschmer eingeladen. Gekommen waren fast 150 Mitglieder. Damit war der Saal in Bad Elster bis auf den letzten Platz belegt.

Kreisvorsitzender Sören Voigt sagte eingangs zur aktuellen Situation in Sachsen: „Die Menschen erwarten von uns als CDU Antworten und Lösungen. Für mich ist klar, dass ein „Rechtsruck“ allein, keinerlei Probleme lösen würde. Die Menschen haben Fragen zu Asyl und Migration, zu Rente und Pflege, zur Digitalisierung und zur Polizeipräsenz. Wie können wir den Lehrerberuf attraktiver machen, damit sich Sachsen im bundesweiten Wettbewerb erfolgreich behaupten kann? Besonders im Ländlichen Raum wollen sie wissen, wie Schulen und die Berufsausbildung, die Ärzteversorgung und die ÖPNV-Anbindung gesichert werden, denn dies ist für uns Daseinsvorsorge, das muss Grundausstattung sein und bleiben. Als CDU im Vogtland fordern wir seit langem ein klares, spürbares Bekenntnis, das den Menschen auch wirklich zeigt: niemand wird zurückgelassen, niemand wird abgehängt - wir wollen ernsthaft alle Regionen in Sachsen mitnehmen und entwickeln.“

Michael Kretschmer umriss vor den Mitgliedern seinen Zukunftsplan für Sachsen. Er machte deutlich, dass die Entscheidungsebenen in Sachsen wieder deutlich dichter zusammengedrückt werden müssen. Auch sollen die Probleme der Menschen im Land schneller und pragmatischer gelöst werden. Er lud ein, zu einer gemeinsamen Diskussion darüber, wie Sachsen neu aufgestellt werden soll. Kretschmer sparte auch kritische Themen wie die Bewältigung der Flüchtlingsfrage nicht aus. Nach seinen Worten muss klar sein, dass aus 1 Million Menschen, die derzeit in Deutschland Schutz suchen, auf keinen Fall 2 oder 3 Millionen werden dürfen. Er erteilte dem pauschalen Familiennachzug eine klare Absage und verwies auf die Aussage des Alt-Bundespräsidenten, Joachim Gauck: „Unser Herz ist weit. Aber unsere Möglichkeiten sind endlich.“

In der anschließenden Diskussion nahmen die Mitglieder der CDU-Vogtland kein Blatt vor den Mund. Es wurden viele Probleme von Ärzteversorgung, über Lehrermangel, innere Sicherheit, Rente bis hin zur Förderpolitik der Staatsregierung in Sachsen angesprochen. Immer wieder wurde auch festgestellt, dass die Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin eine Hauptursache für das schlechte Wahlergebnis der CDU war. Deutlich wurde, dass künftige Politik handlungsfähig sein muss und Entscheidungen trifft, die die Probleme tatsächlich löst. (von Knut Kirsten)

Inhalt

Seite 1
Landes- und Kreisparteitag

Seite 2
Aktuelles aus dem Sächsischen Landtag, dem Deutschen Bundestag und dem Europaparlament

Seite 3
Aus den Orts- und Stadtverbänden der CDU-Vogtland

Seite 4
Antrag an den Landesparteitag
Geburtstage, Jubiläen und Termine

auch auf **facebook**
cdu-vogtland



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der CDU-Vogtland,*

„wir brauchen eine stabile Regierung“, so heißt es auf Seite 2 unserer aktuellen Zeitung. Jawohl unser Deutschland braucht dringend eine stabile Regierung. Nun haben genau darum in den letzten Monaten Parteien miteinander gesprochen, die irgendwie nun überhaupt nicht kompatibel sind, zumindest, wenn man dies vor 15 Jahren versucht hätte. Aber seither hat sich viel verändert. Die Union ist linker als die SPD es je sein wollte, und die Grünen fahren auch gern Porsche, wenn es ein Hybrid ist. Ob sich dabei Konrad Adenauer im Grab umdreht, wissen wir nicht, aber es sind auch andere Zeiten. Für mich ist es jedoch ein Lichtblick, dass genau dieses schwarz-gelbgrüne Experiment nun doch nicht kommt und nun die beiden großen Volksparteien versuchen eine stabile Regierung zu bilden. Bei allem was Volksparteien unterscheiden muss und künftig sicher wieder mehr unterscheiden wird, ist es für Deutschland das Beste, was aus dem Ergebnis der Bundestagswahl zu machen ist.

Und in Sachsen? Hier hat man konsequent und in die Zukunft entschieden und Weichen gestellt, die unseren Freistaat voran bringen können und die Chance bieten verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen. In diesem Sinne können wir alle gestalten und müssen es auch tun, getreu des Franziskaners Peter Amendt

„Wir erwarten vom neuen Jahr immer das, was das alte nicht gehalten hat. Dabei sind wir es doch selbst, die das Jahr gestalten.“

Ihr Knut Kirsten, Pressesprecher

Steuergerechtigkeit muss für alle gelten

Dr. Peter Jahr (MdEP) über eine Debatte, die durch die „Paradise Papers“ an Fahrt aufgenommen hat



BRÜSSEL: „Steuergerechtigkeit“ – das Wort war nicht erst bei den gescheiterten Jamaika-Sondierungen in aller Munde. Es sollte auf der politischen Agenda auch weiterhin ganz oben stehen. Denn Tatsache ist: Trotz hoher staatlicher Überschüsse liegt die Gesamtbelastung ganz normaler Bürger bei nahezu 50 Prozent. Eine Studie hat offenbart, dass im Jahr 2016 sämtliche Steuereinnahmen in Deutschland 23 Prozent der Wirtschaftsleistung ausmachten.

Stopp! - Steuern von bis zu 50 Prozent gelten nicht für alle. Selbstverständlich zahlen Bürger mit niedrigem Einkommen weniger oder gar keine Steuer und das ist auch gerecht. Andererseits gibt es immer wieder den Verdacht, dass gerade weltweit agierende Konzerne oder Bürger mit Höchstinkommen nicht die Steuern zahlen, die sie zahlen müssten - und leider hatten die Skeptiker Recht.

In den vergangenen Wochen standen jene im Blickfeld, die die Chancen der Globalisierung zur Steueroptimierung nutzen. Dabei muss man nicht einmal nach Panama zeigen, wie die „Paradise Papers“ mit ihrem Verweis auf Steueroasen wie Malta oder die Isle of Man belegen. Die Steuerausweichstrategien von Internetkonzernen verdeutlichen, dass es in der weltweiten digitalen Wirtschaft (und nicht nur dort!) zu grundlegenden Änderungen in der Gewinnaufteilung kommt.

Der Kampf für Steuergerechtigkeit lässt sich darum auch nur international führen: Wer es sich leisten kann, findet jenseits der eigenen Grenzen immer noch zu viele Möglichkeiten, sich aus der angemessenen Finanzierung des Gemeinwesens zu stehlen. Wenn mitten in Europa Länder Steuerdumping betreiben oder mit trickreichen Konstruktionen locken, ist der deutsche Staat der Verlierer.

Internationale Standards sind daher wichtig, so mühsam und steinig der Weg auch sein mag. Denn viele multinationale Konzerne zahlen in Deutschland kaum Steuern - ganz legal, durch geschicktes Verschieben von Geldern ins Ausland. Das aber untergräbt das Steuersystem massiv und führt zu einer Steuerungerechtigkeit, die die bisher beklagte im oben ausgeführten Sinn noch verstärkt.

Viele deutsche Klein- und Mittelbetriebe können die Tricks internationaler Konzerne nicht anwenden und zahlen die höhere Steuerlast in Deutschland. Diese Ungerechtigkeit lässt sich dauerhaft nur verhindern, wenn für die Besteuerung der digitalen Wirtschaft die Einführung einer Ausgleichsteuer eingeführt oder die Besteuerung über sogenannte „virtuelle Betriebsstätten“ stattfindet.

Dabei ist es letztlich offen, ob man im Jahr 2017 überhaupt noch zwischen digitalen Unternehmen und „normalen“ Unternehmen unterscheiden kann oder ob man nicht insgesamt von einer sich digitalisierenden Wirtschaft sprechen muss. Daraus ergibt sich die Frage, ob die benannten Lösungen nicht sogar langfristig für alle Branchen und Unternehmen gelten sollen. Nur ein solch gewagter umfangreicher Schritt kann helfen, die kompliziert austarierte deutsche Volkswirtschaft mit ihrer grundsätzlichen Idee der Steuergerechtigkeit in Balance zu halten.

Übrigens zeigen Umfragen immer wieder: Wichtiger als die Höhe des Steuersatzes ist oft die Frage: Werden denn alle gleich behandelt? Sorgen wir gemeinsam dafür, dass dies Realität wird - Sorgen wir endlich für Steuergerechtigkeit! (von Dr. Peter Jahr, MdEP)



Mehr Personal und Polizeipräsenz auf der Straße haben für uns Priorität!

DRESDEN: Im Novemberplenium debattierten wir einem Antrag der Grünen-Landtagsfraktion zum Projekt „Polizei.Sachsen.2020“. Darin wurde unter anderem die Einrichtung neuer Polizeireviere in allen sächsischen Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern gefordert, welche 24 Stunden am Tag mit Beamten besetzt sind.

Natürlich klingen die Forderungen der Opposition erst einmal gut. Doch zur Wahrheit gehört, dass dies die Einrichtung von Polizeireviere in weiteren 35 Städten in Sachsen erfordern würde. Und zur Realität gehört dann auch, dass in diesen zusätzlichen Revieren für eine 24-Stunden Besetzung jeweils bis zu 75 Beamte benötigt würden. Dies wären aber Kräfte, die derzeit im Polizeivollzug sind, also im Streifendienst und in Ermittlungstätigkeit. Und hier brauchen wir sie auch: präsent auf der Straße, und eben nicht sitzend in weiteren Dienststellen!

Wir wollen künftig eine flächendeckende Polizeipräsenz in allen Regionen und den Kommunen sicherstellen. Neben den genannten zusätzlichen 1.000 Polizeistellen sollte dabei auch der verstärkte Einsatz von Bürger- und Wachpolizisten unterstützend wirken. Unser Fokus liegt auf gut geschultem, gut ausgestattetem und hoch motiviertem Personal. Personal und Präsenz haben für uns als CDU-Fraktion Priorität, wenn es um die Weiterentwicklung unserer sächsischen Polizei und das Sicherheitsbedürfnis unserer Mitbürger geht. Polizeibeamte müssen bei den Menschen draußen sein, nachts Streife fahren und auch mal Orte überprüfen, die abgelegen sind – davon bin ich überzeugt.

Hätten wir dem Antrag der Grünen-Fraktion entsprochen, würden wir uns beim Projekt „Polizei.Sachsen.2020“ wieder im Klein-klein verlieren und erneut in die Organisation der Polizei eingreifen. Die bisherigen Stellschrauben, die wir gedreht haben, müssen erst einmal greifen – das heißt: mehr Personal auf der Straße und zwar sichtbar, ansprechbar, bürgernah!

(von Sören Voigt, MdL)

Yvonne Magwas MdB: Unser Land braucht eine stabile Regierung

BERLIN: Die Vorweihnachts- und Adventszeit ist eigentlich eine besinnliche Zeit. Das Jahr neigt sich dem Ende und man lässt es ruhig ausklingen. Leider ist das im politischen Berlin zurzeit nicht so gut möglich. Aktuell stehen wir vor großen Herausforderungen. Der Abbruch der Sondierungsgespräche durch die FDP ist sehr enttäuschend. Sicher, Jamaika wäre eine große Herausforderung geworden. Unterschiedliche Positionen müssten zusammenkommen. Dennoch muss es aus meiner Sicht unter demokratischen Parteien möglich sein, das Wahlergebnis in eine Regierungskoalition zu gießen. Im demokratischen Spektrum sah das Ergebnis nur zwei Möglichkeiten vor: einmal Jamaika und einmal die Große Koalition. Doch noch am Wahlabend hat die SPD die „Flinte ins Korn geworfen“, sich aus der Verantwortung gestohlen. Das war sehr bedauerlich, sonst hätten wir in beide Richtungen sondiert. Somit blieb nur Jamaika.

Die Wählerinnen und Wähler erwarten von uns, dass wir auch mit so einer Situation verantwortungsvoll umgehen. Mit dieser Ernsthaftigkeit sind wir auch in die Sondierungsgespräche gegangen, um eine gemeinsame Regierungsbildung auszuloten. Die zeitlich und inhaltlich fordernden Gespräche hatten sich gelohnt. Am Ende stand ein Papier, in dem die meisten inhaltlichen Differenzen gelöst waren oder kurz vor einem Durchbruch standen. Vieles davon wäre gut für Deutschland, für Sachsen und auch fürs Vogtland gewesen.

Umso enttäuschender war für mich die Entscheidung der FDP, die Gespräche so kurz vor der Einigung abubrechen. Das ist in Anbetracht des Wahlergebnisses eine Flucht aus der Verantwortung.

Wenn sich vier von sechs Fraktionen im Bundestag als nicht regierungsfähig oder regierungswillig zeigen, dann ist das für unsere Demokratie zugegeben durchaus eine „Bewährungsprobe, aber keine Staatskrise“, wie Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble sagte.

Wie geht es nun weiter? Eine geschäftsführende Bundesregierung kann nicht so aktiv gestalten wie wir uns das wünschen. Beispielsweise gibt es für 2018 noch keinen beschlossenen Haushalt. Das schlägt sich auch auf unsere Heimat nieder. In den nächsten Wochen werden die Gespräche zwischen Union und den Sozialdemokraten beginnen. Dabei werden wir unsere Positionen aus dem Wahlkampf – starke ländliche Regionen; eine verbesserte Familienförderung; guter Lohn für gute Arbeit; kraftvoll vertreten. Deutschland braucht in Zeiten, in denen die Welt instabil ist, eine stabile Regierung. Eine Diskussion über Neuwahlen halte ich zum jetzigen Zeitpunkt für unverantwortlich. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Abgeordneten und Parteien gewählt, damit diese auch ihre Verantwortung wahrnehmen. Diesem Vertrauen möchte ich gerecht werden. (von Yvonne Magwas, MdB)

Impressum: Herausgeber: CDU Kreisverband Vogtland, Rädelsstraße 2, 08523 Plauen, Telefon 03741 22 44 20, Fax 03741 22 74 71, eMail: info@cdu-vogtland.de, Internet: www.cdu-vogtland.de; Chefredaktion: Knut Kirsten; Redaktion: Sören Voigt; Fotos: Ines Springer, Dr. Peter Jahr, CDU-Plauen; Sascha Strobel, CDU-Vogtland, privat; Layout & Satz: Knut Kirsten; Druck: conception SEIDEL OHG Muldenhammer; Auflage: 750; Redaktionsschluss: 14.12.2017, Layoutversion: 4.0.2

Vogtland CDU bringt Antrag für Neuauflage des Landeserziehungsgeldes

PLAUEN/LÖBAU: Auf dem Landesparteitag (09.12.2017 in Löbau) der sächsischen CDU wurde der vogtländische Antrag zur Änderung der Bezugskriterien und der Höhe des Landeserziehungsgeldes eingebracht.

Bereits im vergangenen Frühjahr rückte das Landeserziehungsgeld mit seinem nur teilweise in Anspruch genommenen Budget und der daraus entstandenen Diskussion über die Verwendung der Restsummen in den Fokus. Die vogtländische CDU bringt nun konkrete Vorschläge auf den Tisch.

Tobias Kämpf, stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU im Vogtland, sieht den Hauptgrund für das Brachliegen der Gelder bei den engen Einkommensgrenzen für das erste und zweite Kind, welche sich bisher auf 17.100 € jährlich pro Elternpaar belaufen. „Dies macht es fast unmöglich, das Geld bewilligt zu bekommen“. Darum plädiert die CDU dafür, den Eltern das Landeserziehungsgeld leichter zugänglich zu machen, indem die Einkommensgrenze grundsätzlich abgeschafft wird. Bisher gilt dies lediglich ab dem dritten Kind. Weiterhin ist die Anhebung des monatlichen Satzes auf 500 € sowie eine verlängerte Zahlung über das gesamte Krippenalter (vom 14. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr) vorgesehen.

Ziel des Antrages ist es, wieder eine wirkliche Wahlmöglichkeit zwischen den Betreuungsformen zu schaffen. „Eltern, die frühzeitig wieder ins Berufsleben einsteigen möchten, wird dies mit der Krippenbetreuung ermöglicht. Aber auch Eltern, die ihr Kind nach dem 14. Lebensmonat weiterhin selbst betreuen möchten, könnten dies mit Hilfe des neu geregelten Landeserziehungsgeldes leisten“, so Kämpf, der selbst Vater zweier Kinder ist.

Gerade nach dem Wegfall des Betreuungsgeldes klafft in Sachsen eine Lücke, die nun mit der Neuauflage des Landeserziehungsgeldes geschlossen werden könnte.

Mit der Überweisung des Antrages an die CDU-Landtagsfraktion, liegt die Umsetzung nun bei den Mandatsträgern. Da bleibt es nur noch zu hoffen, dass „der Koalitionspartner hinsichtlich der Anerkennung der elterlichen Erziehungsleistung überzeugt werden kann“, so Kämpf. (von Tobias Kämpf, stv. Kreisvorsitzender, den Antrag im Wortlaut finden Sie auf Seite 4)



Seniorenweihnachtsfeier an traditionsreichem Ort

KLINGENTHAL/ZWOTA: Die diesjährige Seniorenweihnachtsfeier fand nach einigen Jahren der „Wanderschaft“ wieder im Gasthof Walfisch in Zwota statt. Auch in diesem Jahr folgten der Einladung des Kreisverbandes weit mehr als hundert unserer Seniorinnen und Senioren. Im Mittelpunkt des politischen Jahresrückblicks unseres Kreisvorsitzenden Sören Voigt stand natürlich die denkwürdige Bundestagswahl im September und alles was

im Vorfeld und besonders in der Folge geschehen ist und noch immer geschieht.

Speziell für uns als CDU in Sachsen gab es einschneidende Ereignisse. Erstmals bei einer Bundes- bzw. Landtagswahl nach der Wiedervereinigung erhielt nicht die CDU die meisten Wählerstimmen in Sachsen. Als Reaktion darauf, kommt es am 09. Dezember zu einem Wechsel an der Spitze unseres Landesverbandes und vier Tage später zur Amtseinführung eines neuen Ministerpräsidenten. Beide Ämter gehen von unserem langjährigen Landesvater Stanislaw Tillich auf Michael Kretschmer über. Wir wünschen dem neu Gewählten alles Gute und viel Kraft bei der Erfüllung seiner neuen Aufgaben. Gleichzeitig gilt unser Dank dem scheidenden Vorsitzenden und Ministerpräsidenten. Es gibt aber auch Grund zur Freude. Unsere geschätzte Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas konnte in dieser aufreibenden Wahl nach intensivem Wahlkampf das vogtländische Direktmandat erfolgreich verteidigen. „Nun gilt es in Berlin eine neue stabile Regierung zu bilden“, erklärte Sören Voigt. Die Anwesenden nutzten auch hierzu die Gelegenheit, sich in gemütlicher Runde in vielen persönlichen Gesprächen auszutauschen.

Auf unser gemeinsames weihnachtliches Kaffeetrinken mit leckeren Plätzchen und Stollen folgte das Weihnachtsprogramm des Duos Thomasius. Der mehr als einstündige Auftritt unter dem Titel „Weihnachten, wie's früher war“ begeisterte die Anwesenden. Es gab kaum einen, der nicht in den Gesang der Künstler mit einstimmte. Die erfrischende und doch anheimelnde Darbietung wird wohl vielen lange in guter Erinnerung bleiben. Ebenso lobend lässt sich das Abendessen erwähnen.

Als kleines Weihnachtsgeschenk erhielten unsere Senioren einen Weihnachtsstern aus Plauener Spitze. Wie in den vergangenen Jahren danken wir hierfür den Eheleuten Lippold aus Trieb, die diese wunderbaren traditionellen vogtländischen Produkte hergestellt haben. „Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder unseren älteren Mitgliedern einen freudvollen Jahresabschluss beschern zu dürfen. Ich danke allen die dazu beigetragen haben, dass wir wieder eine rund herum gelungene Veranstaltung auf die Beine stellen konnten“, so Kreisvorsitzender Sören Voigt. (von Marcus Fritsch)



Wenn Grimms „Sterntaler“ die Kinder begeistern

PLAUEN: Gespannt zuhören, während vor dem geistigen Auge ein spannender Film abläuft, das taten die Mädchen und Jungen der Plauener Kita „Märchenland“ am 17. November. Und dafür gab es einen Grund: Der CDU-Landtagsabgeordnete Frank Heidan las im Rahmen des bundesweiten Vorlese-tages den Steppkes aus dem Märchen „Die Sterntaler“ der Gebrüder Grimm vor.



Frank Heidan, MdL liest für die Kinder der Kita „Märchenland“ in Plauen

Es herrschte Mucksmäuschenstille, die der Politiker ansonsten bei Diskussionen im Sächsischen Landtag nicht erlebt. Eine willkommene Alternative für beide – den Vorleser und auch die Kinder, die eigentlich auch gerne mal etwas lauter sind.

Frank Heidan war aber auch an dem Tag in der Dittes-Grundschule und jener am Wartberg zu Gast, und nicht zuletzt auch noch in der Kindertagesstätte „Am Fuchsloch“ gab es ein Märchen der Gebrüder Grimm zu hören. „Für mich ist das ein Termin, der auch mir viel Freude bereitet. In die leuchtenden Augen der kleinen Kinder zu schauen, das ist schon schön!“ (von Frank Heidan, MdL)

Eine politische „Schnupperfahrt“ nach Dresden

DRESDEN: Am 25. November folgten 23 Personen meiner Einladung zu einer Busfahrt in den Sächsischen Landtag, zu der ich über meine Homepage eingeladen hatte. Mit dem weit-hin erkennbaren „Vogtlandbus“ des Neumarker Busunternehmens Wehrle fuhren die Teilnehmer zuerst zur Besichtigung des Sächsischen Landtages, die mit einer ausführlichen Führung viel Interesse weckte. Ebenso aufschlussreich erwies sich der anschließende Besuch der Gedenkstätte Bautzener Straße. Sie ist die einzige noch im Original erhaltene und für Besucher zugängliche Untersuchungshafenanstalt der „Stasi“ im Freistaat. Die hier erhaltenen Informationen zu Schicksalen Inhaftierter bewegten alle Zuhörer nachhaltig und vermittelten ein großes Stück tragischer Zeitgeschichte.

Das Fazit dieser Dresden-Fahrt war ein Exkurs politischer Bildung, der auf seine Weise Interesse und Fragen bei den Reiset Teilnehmern weckte und große Resonanz fand. (von Stephan Hösl, MdL)

Der Landesparteitag möge beschließen:

Dass eine Änderung der Anspruchskriterien sowie die Höhe des Landeserziehungsgeldes zur Beschlussfassung der Landtagsfraktion vorzulegen ist.

Es gilt, Eltern, die ihr Kind vom ersten bis zum dritten Lebensjahr weiterhin selbst betreuen möchten, einkommensunabhängig finanziell zu unterstützen. Gleichzeitig ist die Anerkennung der Betreuungsleistung und somit die Höhe des Landeserziehungsgeldes auf monatlich 500 € zu steigern.

Begründung:

Mit dem nur teilweise in Anspruch genommenen Budget des Landeserziehungsgeldes und der daraus entstandenen Diskussion über die Verwendung der Restsummen, wird das Landeserziehungsgeld wieder zentral und gerät erneut in die Verantwortung der Landesregierung. Darum ist eine Anpassung der Bezugskriterien sowie eine Änderung der Bezugshöhe dringend geboten.

Mit dem Wegfall des Betreuungsgeldes erhalten Eltern, die ihr Kind zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr selbst betreuen möchten, keine ausreichende Unterstützung. Diese Lücke kann auch nicht das Landeserziehungsgeld schließen, da dies nur für Paare mit einem Jahreseinkommen bis zu 17.100 € voll zugänglich ist. Außerdem beträgt die Bezugshöhe für das erste Kind maximal 150 €. Damit stellt das Landeserziehungsgeld keine tatsächliche Unterstützung dar. Um alle Eltern zu unterstützen, die ihr Kind auch nach dem Bezug des Elterngeldes selbst zu Hause betreuen möchten, ist ein einkommensunabhängiger Bezug zu ermöglichen. Desweiteren muss die Betreuungsleistung derer finanziell anerkannt werden, die für ihr Kind keinen Krippenplatz beanspruchen und somit die Kassen der Kommunen und des Landes spürbar entlasten. Das heißt, bei Krippenplatzkosten von ca. 900 € im Monat, ist ein Elternbeitrag von ca. 200 € enthalten. Demnach zahlen Land und Kommune pro Krippenplatz einen Zuschuss von ca. 700 €. Diese 700 € lassen sich mit der Betreuung durch die eigenen Eltern einsparen. Mit einem Teil des Betrags in Höhe von 500 € sollen ebendiese Eltern unterstützt werden und die restlichen 200 € sollen dem Kitausbau zukommen. Die 500 € stehen allerdings nur dann zu Verfügung, wenn die Kinder nicht die Kita besuchen und zu Hause betreut werden.

Mit der Regelung besteht wieder eine wirkliche Wahlmöglichkeit zwischen den Betreuungsformen: Eltern, die frühzeitig gern wieder ins Berufsleben einsteigen möchten, wird dies mit einer Krippenbetreuung ermöglicht. Aber auch die Eltern, die ihr Kind weiterhin selbst betreuen möchten, können dies mit Hilfe der finanziellen Unterstützung leisten.

www.cdu-vogtland.de

zu 55 Jahren Mitgliedschaft

Christa Glaß, Klingenthal

und zu 65 Jahren Mitgliedschaft

Ludwig Lenk, Lengenfeld

| | | |
|----------------------|-----------|--|
| 19. Januar 2018 | 18:00 Uhr | Neujahrsempfang des Stadtverbandes Plauen, der MIT Vogtland und des Kreisverbandes, Autohaus Schüler, Plauen |
| 02./03. Februar 2018 | | 1. Veranstaltung Nachwuchsförderprogramm, Hotel Meister BÄR in Reichenbach |
| 05. Februar 2018 | | Denkfabrik der Sächsischen Union im Flughafen Dresden |
| 09. März 2018 | | 2. Veranstaltung Nachwuchsförderung, Flößerstube, Grünbach OT Muldenberg |

Wir gratulieren unseren Mitgliedern, die zwischen Oktober und Dezember Geburtstag feierten

zum 50. Geburtstag

Heiko Knobloch, Reichenbach
Dierk Häslich, Bad Elster
Katrjn Knüpfer, Oelsnitz

zum 55. Geburtstag

BMn Isa Suplie, Schöneck
Birgit Habermann, Pechtelsgrün
Stefan Fraas, Plauen
Claus-Peter Hartmann, Plauen
Ingrid Käppel, Reichenbach

zum 60. Geburtstag

Klaus Knüpfer, Oelsnitz
Irene Heidan, Plauen
Arndt Rauchalles, Falkenstein
Jürgen Hofmann, Muldenhammer
Stephan Meinel, Eichigt
Matthias Bärthel, Rodewisch

zum 65. Geburtstag

Reiner Holzloehner, Plauen
Ilona Fuchs-Berger, Falkenstein
Dr. Hans-Joachim Schütt, Pausa-Mühltroff
Ulrich Windisch, Netzschkau
Wolfgang Newald, Bad Brambach
Mariechen Bang, Adorf
Dieter Klimke, Heinsdorfergrund
Sybille Graef, Pöhl
Udo Plesch, Klingenthal

zum 70. Geburtstag

Jutta Staudt, Auerbach
Karin Methner, Hundsrün

Reinhard Schmidt, Plauen zum 71.
Eberhard Müller, Plauen zum 71.
Günther Börner, Oelsnitz zum 71.
Claus Dietrich Asendorf, Klingenthal zum 71.
Bernhard Frank, Netzschkau zum 72.
Barbara Hütel, Wohlhausen zum 72.
Friedrich Neuhorn, Auerbach zum 73.
Peter Dietel, Mylau zum 73.
Bernd Krauß, Ellefeld zum 73.
Ludwig Bergmann, Plauen zum 73.
Joachim Linke, Markranstädt zum 73.
Ekkehard Ulbricht, Plauen zum 73.
Wilfried Wilhelm, Rodewisch zum 74.
Bernd Roßberg, Steinberg zum 74.
Joachim Kress, Klingenthal zum 74.
Günther Seidel, Pausa-Mühltroff zum 74.
Elke Schmiedel, Muldenhammer zum 74.

zum 75. Geburtstag

Dr. Ernst Baumruck, Siebenbrunn
Monika Schramm, Auerbach

Marianne Arnold, Auerbach
Barbara Grüning, Neumark

Hella Girgner, Steinberg zum 76.
Gerda Stempel, Plauen zum 76.
Dieter Baumgärtel, Plauen zum 76.
Brunhilde Gerber, Plauen zum 77.
Günther Rubner, Bad Brambach zum 77.
Dieter Schmidt, Plauen zum 77.
Siegfried Wunderlich, Pausa-Mühltroff zum 78.
Johannes Scharf, Pausa-Mühltroff zum 79.
Helmut Gehrlich, Grünbach zum 79.
Erich Schettler, Reichenbach zum 79.
Erhard Groppe, Lengenfeld zum 79.

zum 80. Geburtstag

Rainer Schubert, Plauen
Dieter Braun, Auerbach

Lieselotte Schütze, Plauen zum 81.
Manfred Spitzner, Auerbach zum 81.
Margot Valentin, Bobenaukirchen zum 82.
Albrecht Bauerfeind, Pausa-Mühltroff zum 83.
Margarethe Hummel, Muldenhammer zum 84.
Johannes Müller, Pausa-Mühltroff zum 84.
Horst Albert, Pausa-Mühltroff zum 84.
Heinz Schubert, Plauen zum 84.

zum 90. Geburtstag

Christa Glaß, Klingenthal
Heinz Kropp, Muldenhammer zum 86.
Gerhard Todt, Eichigt zum 88.
Eberhard Glöckl, Schöneck zum 91.

Wir gratulieren zu 40 Jahren
Mitgliedschaft in der CDU,

Helmut Jorschick, Markneukirchen
Christian Müller, Netzschkau
Jens Bunzel, Auerbach
Gertrud Olma, Reichenbach
Peter Olma, Reichenbach

zur 45 Jahren Mitgliedschaft

Frank Rudolph, Plauen

zur 50 Jahren Mitgliedschaft

Kurt Schmiedel, Muldenhammer
Christine Dölz, Buchwald
Günther Seidel, Pausa-Mühltroff